

Bedeutung und Allgegenwärtigkeit des Kreuzes in der monastischen Welt und der Liturgie, zumal in Anbetracht des nahenden Todes. Auf einen farbigen Abbildungsteil von hoher Qualität, der sich der Paginierung entzieht (Verzeichnis S. IXf.), folgen drei Beiträge der Rubrik „Jews and Christian Society“: Susan EINBINDER (S. 253–279) beschäftigt sich mit dem tragischen Tod des jüdischen Finanzverwalters Don Zag de la Maleha (Yitzhaq ben Zadoq) am Hof Alfons' X. von Kastilien; als Appendices finden sich zwei die Ereignisse wiedergebende Gedichte in englischer Übersetzung. William Chester JORDAN (S. 280–293) sammelt Belegstellen für Antijudaismus im Christina-Psalter, entstanden im Paris des frühen 13. Jh. und einst im Besitz der Kristin Håkonsdatter († 1262) (heute Königliche Bibl. Kopenhagen, GKS 1606 4^o). David C. MENGEL (S. 294–328) beleuchtet das Schicksal der jüdischen Gemeinden in Nürnberg und Prag in der Zeit Kaiser Karls IV., mit besonderem Blick auf städtebauliche Aspekte. Unter der letzten Kapitelüberschrift, „Late Medieval Religious Life“, finden sich sechs Beiträge: Walter SIMONS (S. 331–357) erörtert die Strategien des Grafen Robert von Flandern zur Verteidigung der Beginen, die sich u. a. des Dekrets Cum de quibusdam mulieribus Papst Clemens' V. zu erwehren suchten. Als Anhang findet sich die Transkription einer Petition Roberts an Johannes XXII. (zwischen 1318 und 1320) anhand singulärer Kopialüberlieferung (Bistumsarchiv Gent, Begijnhof Onze-Lieve-Vrouw Ter Hooie, Urk. Nr. 43). William J. COURTENAY (S. 358–386) würdigt die Auswirkungen päpstlicher Provisionen auf die Verbesserung der theologischen und seelsorgeischen Ausbildung des englischen und französischen Pfarrklerus, vornehmlich im endenden 13. und im 14. Jh., vermittelt Pariser und Oxforder Beispiele. James D. MIXSON (S. 387–418) setzt sich kritisch mit der weitschweifigen Abhandlung *Locula Noctis* des Giovanni Dominici († 1419) auseinander, dessen bildungspolitischen Impetus er als charakteristisch für den Übergang von der Scholastik zum Humanismus und von MA zu früher Neuzeit verstanden wissen möchte, ohne dem Autor aufrichtigen Reformeifer bei gleichzeitiger Abneigung gegen weite Teile humanistischer Bildungsideale abzusprechen. Marcela K. PERETT (S. 419–435) wendet sich den volkssprachlich verfassten Werken des böhmischen Theologen Jan Přebíram († 1448) zu, der sich in der komplizierten religiösen Gemengelage der ersten Hälfte des 15. Jh. gegen „radikale“ Hussiten wandte. Daniel HOBBS (S. 436–473) schildert das Auftreten eines Einsiedlers im nördlichen Italien des frühen 15. Jh., der vorgab, der Antichrist auf Erden zu sein. Die Darstellung beruht auf zwei Hss. aus der Mitte des 15. Jh. (Melk, Stiftsbibl., Hs. 688, und München, Staatsbibl., Clm 2797), der Autor bleibt anonym. Eine Edition ist beigegeben. Ein weiterer Beitrag fällt in die frühe Neuzeit. Ein Publikationsverzeichnis Van Engens und ein Register (fast ausschließlich der Namen und Orte) beschließen den etwas inkohärenten Band, dessen Beiträge sich in ihren Themen sichtlich am *Œuvre* des Geehrten orientieren.

Matthias Schrör

Political Society in Later Medieval England. A Festschrift for Christine Carpenter, ed. by Benjamin THOMPSON / John WATTS, Woodbridge 2015, The Boydell Press, XII u. 267 S., ISBN 978-1-78327-030-9, GBP 60. – Die Fest-